

„Erwartungen – Erfahrungen – Visionen“

Internationales Symposium zum Zivilen Friedensdienst (ZFD)

Martin Zint

Vom 4.–6. März 2009 hatte der WFD nach Berlin zu einer Fachtagung zum Zivilen Friedensdienst (ZFD) eingeladen. Weit über 100 Interessierte aus mehr als zehn Ländern, die über 40 Organisationen vertraten, waren der Einladung gefolgt. Gäste u. a. aus Guinea-Bissau, Burundi, Südafrika und Kambodscha präsentierten die große Breite von friedensfördernden Initiativen in den Konfliktregionen dieser Welt und deren Erfolge.

Workshops aus der Praxis

In praxisorientierten Workshops wurde die Arbeit des Weltfriedensdienstes im Zivilen Friedensdienst in Afrika vorgestellt. Kostproben gab Mduduzi Molefe (Pietermaritzburg, Südafrika) vom südafrikanischen *Sinani – Kwa-Zulu-Natal Program for Survivors of Violence*. Dort wurde ein traditionelles Versöhnungsritual zelebriert. Ebenfalls an traditionelle Methoden knüpft die Versöhnungsarbeit in Burundi an. Dort kommt es regelmäßig zu Konflikten um Landnutzung, wenn Flüchtlinge nach Hause zurückkehren.

Dieudonné Kibinakanwa (*Mi-PAREC*, Burundi) spielte mit einer Gruppe zunächst ein traditionelles Konfliktbearbeitungsritual durch und präsentierte danach die daraus entwickelte aktuelle Arbeitsweise. In Guinea-Bissau wurde eine innovative Workshop-Reihe zur Konflikttransformation erarbeitet, die auch in friedenspädagogische Arbeit in militärischen Ausbildungseinrichtungen umgesetzt wird. Ein ZFD-Projekt des *DED* fördert in Kambodscha die Aufarbeitung der Gräueltaten des Pol-Pot-Regimes und beschäftigt sich mit der Rolle von Jugendlichen im nationalen Versöhnungsprozess.

„Let’s be evidence-driven“

Zu den eingeladenen ExpertInnen gehört Mary B. Anderson. Der von ihr entwickelte „Do No Harm“-Ansatz gilt weltweit als Referenz für die Arbeit von PraktikerInnen der Entwicklungs-



Workshopkonzept: nicht stillsitzen und zuhören, sondern die Sache durchgehen

zusammenarbeit und für die Planung von Hilfsmaßnahmen in Konfliktsituationen. Aus ihrer Perspektive seien Projekte der Friedensarbeit zu oft „vom Herzen getrieben“ und zielten nicht ausreichend auf Wirkung. „Let’s be evidence-driven“, ermunterte sie die Teilnehmenden.

Grußwort der Bundesministerin

Bundesministerin Heidemarie Wiecek-Zeul würdigte in einem schriftlichen Grußwort die gute Zusammenarbeit mit dem Weltfriedensdienst, der in diesem Jahr sein 50. Jubiläum feiert. „Der Weltfriedensdienst war und ist maßgeblich an der Entwicklung des Zivilen Friedensdienstes beteiligt. ... In Guinea, Südafrika und den palästinensischen Gebieten und Israel ist der WFD einer unserer verlässlichen und vertrauten Partner bei der Umsetzung dieses innovativen Instruments geworden“, sagte die Ministerin in einem Grußwort, das von BMZ-Referatsleiterin Friedensentwicklung und Krisenprävention, Christine Toetzke, überbracht wurde.

„Gandhi versus Rambo?“

„Gandhi versus Rambo? – was leistet zivile Friedensarbeit, was militärische Interventionen nicht leisten können?,

war Thema einer Podiumsdiskussion, bei der WFD-Programmkordinator Hans Jörg Friedrich die Evaluierung von Militäreinsätzen forderte, so wie es für Projekte des Zivilen Friedensdienstes üblich ist. Eine These, die Erich Stather, Staatssekretär im BMZ, im Grunde unterstützte. Der Vorsitzende des *Forum Ziviler Friedensdienst*, Tilman Evers, wies darauf hin, dass der Zivile Friedensdienst keine völlig verfahrenere Situation retten kann, dass aber andererseits keine Situation so verfahren ist, als dass ZFD nicht helfen könnte.

In einer begleitenden Ausstellung wurden Bilder präsentiert, die aus der kunsttherapeutischen Arbeit mit durch Gewalterfahrungen traumatisierten Menschen in Palästina entstanden sind, sowie Zeichnungen, die in Guinea-Bissau bei der Friedens- und Präventionsarbeit eingesetzt werden. Seit genau zehn Jahren werden die Ausbildung von Friedensfachkräften und Projekte des Zivilen Friedensdienstes (ZFD) von der Bundesregierung über das BMZ mit ca. 20 Millionen Euro jährlich finanziell unterstützt.

Eine elektronische Version der Dokumentation mit Bildern, Videos und Tondokumenten kann beim WFD bestellt werden bei: Martin Zint, zint@wfd.de, 030 25399018, Weltfriedensdienst e.V., Hedemannstraße 14, 10969 Berlin.